Mittheilung des Senats

vom 12. December 1876.

1. Das Seminar und die Volksschule am Geschwornenwege.

Die Schuldeputation hat nachträglich einen Bericht, einige auf das Seminar und die Volksschule am Geschwornenwege bezügliche Budgetposten betreffend, eingereicht, welchen der Senat hieneben der Bürgerschaft zugehen läßt.

Anlage.

Bericht der Schuldeputation.

I. Im Specialbudget Nr. 56 sind unter Nr. 7 für eine fünfte Classe des Seminars veranschlagt ..... M. 5000 —

Dieser Betrag soll verwendet werden wie folgt:

1) für zwei Lehrer à M. 2700, macht für 3/4 Jahr.... M. 4050.—
2) für Localmiethe, Subsellien, Feuerung, Reinigung 2c. . „ 950.—

Zu 1. Die Seminaristen erhalten wöchentlich 34 Stunden; die Anstellung eines Lehrers (mit 24 Stunden) genügt also nicht Als am 1. April d. J. die vierte Classe eingerichtet wurde, ist freilich nur ein Lehrer (**Ulrich**) angestellt und sind die fehlenden Stunden von den übrigen Lehrern einstweilen mit übernommen worden. Diese Belastung der Lehrer ist eine Unregelmäßigkeit, welche beseitigt werden muß. Es kommt hinzu, daß die Zahl der Zeichenstunden vermehrt werden muß. In den drei ersten Classen, also in drei verschiedenen Zimmern, wird jetzt dieser Unterricht gleichzeitig von einem und demselben Lehrer ertheilt, was offenbar nicht fortdauern darf.

Erkrankt ein Lehrer oder wird der Director einmal zu anderweitigen, mit seinem Berufe unmittelbar nicht zusammenhangenden, aber doch nicht zu vermeidenden (so Assistenz bei Scholarchartsinspectionen, vgl. den jüngsten Bericht der Schuldeputation über ein Schulinspectorat) Geschäften benutzt, so ist bei der bisherigen beschränkten Lehrerzahl eine genügende Vertretung unmöglich, eine Zusammenziehung zweier Classen aber schon wegen der äußerst beengten räumlichen Verhältnisse unthunlich.

Daher empfiehlt sich nun bei Errichtung einer fünften Classe die Anstellung von zwei Lehrern.

Zu 2. Dieser Posten wird keiner besonderen Rechtfertigung bedürfen.

Die Frage, ob denn eine fünfte Classe erforderlich sei, betreffend, ist das Folgende hervorzuheben:

Vom hiesigen Seminar sind bisher durchschnittlich zehn Zöglinge nach absolvirtem Cursus alljährlich entlassen worden und in den bremischen Schuldienst getreten. Diese Zahl deckt durchaus nicht den Bedarf; — stets noch hat mindestens eine gleiche Anzahl von (meist unseren Seminarzöglingen in ihrer Ausbildung nachstehenden) Lehrern aus dem Auslande in das bremische Staatsgebiet berufen werden müssen.

Das Seminar konnte früher mit drei Classen nur eine beschränkte Schülerzahl aufnehmen. Die zum größeren Theile die dritte Classe füllenden Präparanden waren selbstredend nicht reif, schon nach Jahresschluß versetzt zu werden, sie mußten

---

Berichtigung zu Nr. 2 des Beschlusses der Bürgerschaft vom 6. December 1876. S. 437 der Verh. Der Name des für den 89. District zum Armenpfleger Erwählten ist nicht **Ernst Moritz**, sondern **Ernst Conitz**.

je nach ihrem Alter theils ein Jahr, theils zwei Jahre noch zurückbleiben; während die dritte Classe 24 bis 27 Schüler hatte, zählte daher die zweite Classe gleichwie weiter die erste in der Regel nur etwa 12 bis 14, bezw. 10 bis 12 Schüler. Eine Sonderung nach den Jahrgängen war somit durchzuführen, wenn, wie offenbar das Bedürfniß fordert, es möglich werden sollte, daß man jährlich 20 bis 24 Schüler aufnehmen und sie nach Jahresschluß aufrücken lassen könne.

Eine solche Möglichkeit gewährt nun die vor einiger Zeit eingerichtete vierte Classe noch nicht; denn auch von deren Schülern konnte fast die Hälfte wegen mangelnden Lebensalters nicht nach Jahresschluß versetzt werden. Freilich könnte man, um keine zurückbleibenden Präparanden zu haben, die aus den Volksschulen entlassenen, noch in jüngerem Lebensalter stehenden Knaben, welche sich dem Lehrerberufe zu widmen wünschen, zurückweisen, dadurch würde aber höchst zweckwidrig gar oft veranlaßt werden, daß dieselben entweder ihre Absicht aufgeben, oder eine längere Zeit, ohne ihr Wissen zu fördern oder doch sich zu erhalten, nutzlos verbringen.

Erst die Errichtung einer fünften Classe gewährt die erforderliche Abhülfe; ist diese Classe vorhanden, so steht zu hoffen, daß eine angemessene dem Bedürfnisse entsprechende Zahl von Schülern jährlich aus der niederen der höheren Classe zugeführt werden und schließlich zur Verwendung für den bremischen Schuldienst entlassen werden könne. Dazu kommt, daß die gegenwärtigen Verhältnisse günstig in Bezug auf die zu erwartenden Anmeldungen liegen.

Dringend bittet endlich die Deputation, baldigst die von ihr beantragte Bewilligung zu gewähren, damit sie die neue Classe um Ostern zu eröffnen im Stande sei. Sie hat das erforderliche Miethlocal nur bis Ende dieses Jahres an der Hand, und es wird ihr nicht möglich sein, rechtzeitig tüchtige Lehrkräfte zu beschaffen, wenn die Ermächtigung dazu nicht ohne Verzug ertheilt wird.

II. Im Generalbudget sind unter „außerordentliche Ausgaben" I. Nr. 8 für den Weiterbau der Schule am Geschwornenwege veranschlagt: ℳ. 135,000.

Bei der Aufnahme dieses Postens in das Budget ist auf einen denselben rechtfertigenden, von der Deputation zu erwartenden Bericht verwiesen.

Diese Aufnahme hatte das Scholarchat veranlaßt, weil es zweckmäßig schien, vorsorglich bei dem raschen Wachsen der Zahl schulpflichtiger Kinder in dem der Stadt angeschlossenen Gebietstheile des linken Weserufers auf das Vorhandensein genügender Schulräume Bedacht zu nehmen.

Bekanntlich stellt das der städtischen Verwaltung mit jenem Anschlusse übergekommene neue Schulhaus sich nur als die eine Hälfte des bereits vor dem Anschlusse von der ländlichen Behörde beliebten Bauprojects dar. Diesem Project zufolge hat eine sechzehnclassige Schule, die acht Classen für Knaben und acht für Mädchen enthalte, hergestellt werden sollen. Indem nun, wie bemerkt, die städtische Behörde erst acht Classen in fertigem Zustande vorfand, richtete sie diese Localität für Knaben und Mädchen, so gut es thunlich war, ein und, da dieselbe bis auf einen Classenraum jetzt schon gefüllt ist, erachtete sie es an der Zeit, den Weiterbau, wie geschehen, in Anregung zu bringen.

Die vor Kurzem erfolgte Vorlage des Staatsbudgets legt es nun aber nahe, die bedeutende Ausgabe der ℳ. 135,000, wenn irgend möglich, aufzuschieben, und es kann allerdings durch eine — freilich nur unter den obwaltenden Umständen zu rechtfertigende — Benutzung von Miethlocalen einstweilen und bis auf Weiteres ein solcher Aufschub ermöglicht werden.

Demnach glaubt die Schuldeputation mit dem Scholarchate von dem Antrag auf Bewilligung des fraglichen Postens Abstand nehmen zu sollen.

(gez.) **C. F. G. Mohr.** (gez.) **D. G. Volkmann.**

2. Verstärkung des Eisenrads- und Langendeichs.

Die Deputation zur Verwaltung der öffentlichen Grundstücke hat den beifolgenden Bericht, die Verstärkung des Eisenrads- und Langendeichs betreffend, nachträglich zum Budget übergeben.

Bericht der Deputation.

Anlage.

Die für das gegenwärtige Jahr beschlossene Deichverstärkung war von der Verwaltungsdeputation, welche die Ausgaben für die staatsseitig zu bewirkenden Deichunterhaltungen zu vermitteln hat, am 5. Mai d. J. (pag. 202) beantragt, sodann aber der Baudeputation zur Ausführung überwiesen worden.

Diesem Vorgange entsprechend wurde die technischerseits für 1877 empfohlene Ergänzungsarbeit in einem besonderen, für das Extraordinarium bestimmten Posten beantragt und mit einer erläuternden Note versehen, indem in Betreff der übrigen Posten eine Veranlassung zu einem Budgetberichte nicht vorlag. Zur Vereinfachung der gedruckten Vorlagen hat die Einstellung dieses Postens in das Budget der gewöhnlichen Ausgaben mit einer kleinen Kürzung der Note stattgefunden, und erlaubt sich die Deputation nunmehr, gegebener Veranlassung zufolge, aus dem Berichte des Bauinspector **Kiehne,** mit welchem der Oberbaudirector sich einverstanden erklärt hat und wonach im Einvernehmen mit der Baudeputation die als sehr zweckmäßig bezeichnete Arbeit beantragt worden ist und wiederholt zur Genehmigung empfohlen wird, das Nachstehende mitzutheilen:

„Die im Budget eingestellten Kosten wegen theilweiser Verschiebung des jetzt im Fuße des Weserdeiches belegenen Hastedter Zuggrabens auf dem Ochsenwerder um ca. 18 Meter in südlicher Richtung, sowie für Verschüttung der sog. **Budelmann**'schen Brake daselbst, sind erforderlich, um die am Eisenrads- und Langendeiche pro 1876 ausgeführten Sicherheitsmaßregeln gegen Hochwassergefahr zu Ende zu führen.

Die Ausführung dieser Arbeiten ist um so mehr zu empfehlen, weil der aus Sand bestehende Untergrund, sowohl in der Brake als unter dem Deiche, das Durchquellen bei dem tiefgelegenen Hinterlande ungemein fördert und den Deich übermäßig erweicht.

Die Sielgrabenverlegung muß in ca. 110 Meter Länge bei einem Querschnitt von 2,40 □-Meter geschehen.

Die Brake hat einen Flächeninhalt von 1124 □-Meter und ist bei durchschnittlich 1,85 Meter Tiefe unter Maifeld zu verschütten. Das Verschüttungsmaterial soll von der Wisch entnommen werden, während der aus der Grabenverlegung gewonnene Klei theilweise für Herstellung des unvollkommen ausgebildeten Deichfußes, theilweise als Abdeckung der Sandschüttung benutzt werden soll."

Zur Ausführung dieser Arbeit und besseren Arrondirung der dem Staate gehörenden Parcele dürfte etwas Landerwerb erforderlich werden, dessen Kosten den zu ℳ. 7600 veranschlagten Erdarbeiten mit den Insgemeinkosten hinzugefügt sind.

Die Ausführung der Arbeit und die Verfügung über den Betrag von ℳ. 8600, falls derselbe bewilligt wird, würde gemäß bestehender Einrichtung der Baudeputation zu überweisen sein.

(gez.) **C. Lülmann.** (gez.) **Steinhäuser.**